

Ludendorff und mir nicht veröffentlicht habe. Als ich den Brief des Generals empfang, habe ich ihn in den Schreibtisch gelegt. Ich war der Meinung, daß ich ihn nicht veröffentlichen sollte, weil General Ludendorff in der Vergangenheit große Verdienste gehabt hat und man einer gefallenen Größe keinen Ekelstritt versehen soll. Nun hat er aber den Brief selbst veröffentlicht. Ich kann nicht sagen, daß dieses Schreiben dazu beigetragen hat, mir eine günstigere Ueberzeugung von der Persönlichkeit des Herrn Generals zu schaffen: ich habe vielmehr meine eigenen Gedanken über den Brieffschreiber gehabt. Aus Schonung für ihn habe ich den Briefwechsel nicht veröffentlicht.

Meine Damen und Herren! Das Bedauerlichste an der ganzen Sache ist, daß es immer noch Leute in Teilen unseres Volkes gibt, die bereit sind, aus nichtigen Anlässen zur Brunnenvergiftung und zur gegenseitigen Aufhebung beizutragen. (Zuruf des Stadtv. Ohel: Das sind die Leute, die mal über die Brücke marschieren!) anstatt einträchtig beieinander zu wohnen und alles abzuwehren, was das einträchtige Zusammenwirken zum Wiederaufbau des Vaterlandes fördern könnte. Das sollten auch die Kreise bedenken, die diese gewissenlose Hetze vollständig grundlos betreiben.

Dann kommen wir zum Nachtrag. Es ist nur noch ein Punkt übrig geblieben. Zu Punkt 1 hat Herr Berten das Wort.

Stadtvorordneter Berten (S. P.): Meine Damen und Herren! Wir haben den gleichen Punkt auf der Tagesordnung der vorigen Stadtvorordneten-Versammlung gehabt. Dieser Punkt ist damals auf den Einspruch des Herrn Spidhoff und auf meinen Einspruch hin zurückgestellt worden. Wir haben selbstverständlich angenommen, daß nun dieser Punkt erneut zur Beschlußfassung in den Ausschuß verwiesen wird. Das ist nicht geschehen. Trotzdem ist der Punkt heute wieder auf die Tagesordnung gesetzt worden. Weil aber der Ausschuß nicht erneut Gelegenheit gehabt hat, zu der Aenderung der Fluchtlinien einer neuen Straße, die von der Emscher zur Stromstraße hin ausgeführt werden soll, Stellung zu nehmen, so beantragen wir wiederum Vertagung und Zurückverweisung an den Ausschuß.

Stadtvorordneter Spidhoff (Z.): Meine Damen und Herren! Ich bitte, im stenographischen Bericht der letzten Stadtvorordneten-Versammlung nachzulesen, daß die Vorlage an den Ausschuß zur erneuten Beratung zurückverwiesen werden sollte. Das ist nicht geschehen. Ich glaube, es würde zu lange dauern, wenn wir uns heute hier darüber unterhalten wollten und bitte deshalb, dem Antrag auf Zurückverweisung zuzustimmen.

Beigeordneter Dr. Füllenbach: Meine Damen und Herren! Ich muß diese Sache für den zuständigen Deputierten, Herrn Beigeordneten Knopp, der sich in Urlaub befindet, vertreten. Aus den Akten habe ich nicht ersehen können, daß in der letzten Stadtvorordneten-Versammlung Rückverweisung an den Bauausschuß beschlossen worden ist (Zuruf: Das steht im stenographischen Bericht!), weil von den Herren Bedenken gegen die Festsetzung der Fluchtlinien geltend gemacht wurden, da das Grundstück der alten Departement-Irrenanstalt so beschnitten würde, daß es für eine Großmarkthalle, die dort etwa errichtet werden könnte, nicht

mehr ausreichend sei. Diese Frage ist inzwischen innerhalb der Verwaltung geprüft worden. Dabei hat sich herausgestellt, daß dieses Grundstück der alten Departement-Irrenanstalt auch in seiner jetzigen Größe für die Errichtung einer Großmarkthalle unter keinen Umständen ausreichen würde. Ein weiterer Grund, warum eine Großmarkthalle hier nicht entstehen kann, ist der, daß auf dieses Grundstück kein Eisenbahnanschluß zu bringen ist.

Wenn der Gedanke, dort eine Großmarkthalle zu errichten, aus den dargelegten Gründen fallen gelassen werden muß, dann bestehen sachlich keine Bedenken, für dieses Grundstück eine neue Fluchtlinie festzusetzen. (Zuruf des Stadtvorordneten Berten.) Aus diesem Grunde scheint die Sache nicht noch einmal in den Bauausschuß verwiesen zu sein. Der Bauausschuß hat sich übrigens im September mit der Vorlage eingehend befaßt und hat sich, soweit ich aus den Akten ersehen kann, wohl einstimmig, mindestens aber mit einer großen Mehrheit, auf denselben Standpunkt gestellt. (Zuruf: Nein!) Ich reserriere so, wie ich es aus den Akten ersehe.

Wenn allerdings gewünscht wird, daß die Sache in den Bauausschuß kommen soll, dann wird das geschehen müssen, weil man die Einzelheiten hier nicht gut diskutieren kann. Die Sache bedarf aber einer Beschleunigung. Von einer Regelung der Frage dieser Fluchtlinie hängt es ab, ob der Werkmeisterverband, der einen Erweiterungsbau an sein vorhandenes Gebäude setzen will, diesen Plan bald ausführen kann. Erhält die Sache noch einen längeren Aufschub, dann besteht die Möglichkeit, daß das Projekt fallen gelassen wird und daß wir vielleicht den Werkmeisterverband ganz nach Berlin verlieren. Das muß aber verhütet werden. Aus diesem Grunde bedarf die Sache einer Beschleunigung.

Wenn es möglich sein sollte, die Endentscheidung dem Bauausschuß zu übertragen, so wäre damit der Sache in dem Sinne gedient, daß sie beschleunigt behandelt werden könnte. Wenn sie nochmals in die Stadtvorordneten-Versammlung kommen müßte, würde zweifellos viel Zeit vergehen. Wenn schon eine Rückverweisung erfolgen soll, dann wäre es zweckmäßig, den Bauausschuß zu ermächtigen, endgültig über die Sache zu entscheiden.

Oberbürgermeister Dr. Vehr: Ich darf Herrn Berten fragen, ob er mit einer Zurückverweisung in diesem Sinne einverstanden ist. (Stadtvorordneter Berten stimmt zu.)

Dann darf ich feststellen, daß Sie die Vorlage an den Ausschuß verweisen mit der Ermächtigung, endgültig die Aenderung der Fluchtlinien zu beschließen. Das ist Ihre Willensmeinung.

Damit wäre die Tagesordnung erschöpft. Ich darf noch eine Mitteilung machen. Die Familie des Herrn Generaldirektor Schwab ist an mich herangetreten mit der Mitteilung, daß sich in den Aufzeichnungen der Wunsch des Verstorbenen gefunden hat, eingetragten zu werden. Die Einäscherung soll im kleinsten Kreise am Samstag in Krefeld erfolgen. Vorher findet eine Trauerfeier der Verwaltung und der Rheinischen Bahngesellschaft in der Rheinhalle statt, zu der noch Einladungen ergehen werden. Die Feier ist für Samstag vormittag 11.30 Uhr vorgesehen. Ich darf vielleicht diese Zeit schon bekanntgeben, damit Sie sich die Stunde vormerken.

Dann darf ich die Sitzung schließen.

Schluß der Sitzung 7.05 Uhr.

Beschluß-Entwürfe

zur Tagesordnung für die Sitzung der Stadtvorordneten-Versammlung am 31. Oktober 1928.

Zu Punkt 1: Stadtvorordneten-Versammlung ernannt die in den beiden hierzu anerkannten Nachweisungen aufgeführten Personen zu Mitgliedern der Beiräte der Kreisstellen des städt. Wohlfahrts- und Gesundheitsamtes bzw. zu Bezirksvorstehern und stellvertretenden Bezirksvorstehern.

Zu Punkt 2: Stadtvorordneten-Versammlung wählt auf drei Jahre wieder:

- a) zum Schiedsmann des 23. Bezirks Lehrer Josef Bick, Kürtenstraße 148a;
- b) zum stellvertretenden Schiedsmann des 23. Bezirks Lehrer Martin Brenneke, Ahornallee 23;
- c) zum Schiedsmann des 25. Bezirks Lehrer Carl Benten, Regenbergastraße 4.

Zu Punkt 2: Stadtvorordneten-Versammlung wählt auf drei Jahre neu: